

# Eingliederungsbilanz 2013

Nach § 54 Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II)

DEZEMBER 2014



Hauptstraße 86  
55743 Idar-Oberstein  
Telefon: 06781/5685-0  
E-Mail: [Jobcenter-Birkenfeld@jobcenter-ge.de](mailto:Jobcenter-Birkenfeld@jobcenter-ge.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorbemerkung .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Rahmenbedingungen.....</b>	<b>3</b>
2.1	Arbeitsmarkt 2013.....	3
2.2	Finanzielles Fördervolumen 2013.....	4
2.3	Überblick der wichtigsten Indikatoren.....	4
2.3.1	zu Tabelle 1: Zugewiesene Mittel und Ausgaben.....	4
2.3.2	zu Tabelle 2: Ausgaben je gefördertem Arbeitnehmer.....	5
2.3.3	zu Tabelle 3: Geförderte und förderungsbedürftige Personengruppen.....	5
2.3.4	zu Tabelle 4: Frauenförderung.....	6
2.3.5	zu Tabelle 6: Eingliederungsquote .....	6
2.3.6	zu Tabelle 7: Rahmenbedingungen.....	6
2.3.7	zu Tabelle 8: Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf.....	7
2.3.8	zu Tabelle 9: Migrantenförderung.....	7
<b>3</b>	<b>Schlussbetrachtung.....</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>Tabellenanhang.....</b>	<b>7</b>

## 1 Vorbemerkung

Gemäß § 54 des zweiten Buches Sozialgesetzbuches (SGB II) i. V. m. § 11 Abs. 1 des dritten Buches Sozialgesetzbuches (SGB III) ist für die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit eine Eingliederungsbilanz zu erstellen.

Damit wird Transparenz darüber hergestellt, wofür die Mittel der aktiven Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurden, welche Personengruppen gefördert wurden und wie wirksam die Förderung war.

Die Eingliederungsbilanz besteht aus sechs Ergebnisindikatoren (zugewiesene Mittel und Ausgaben, durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer, Berücksichtigung des besonders förderungsbedürftigen Personenkreises, Frauenförderung, Eingliederungsquote und Migrantenförderung), einem Wirkung Indikator (Eingliederung und Verbleib) und einem Veränderungsindikator (Rahmenbedingungen, Zeitverlauf).

Um regionale Besonderheiten besser abbilden zu können, wurden die Grundsicherungsträger bundesweit sogenannten Vergleichsgruppen zugeordnet.

Der Landkreis Birkenfeld war im Jahr 2013 dem SGB II - Typ IIa zugeordnet. Hierunter fallen Jobcenter mit durchschnittlicher eLb<sup>1</sup>-Quote, in Landkreisen mit einem ausgeprägten Industriesektor und Niedriglohnbereich, bei gleichzeitig hohem Anteil Geringqualifizierter und unterdurchschnittlichen Wohnkosten. In diesem Regionaltyp sind bundesweit insgesamt 20 Jobcenter vertreten, mit denen sich das Jobcenter Landkreis Birkenfeld hinsichtlich seiner Arbeitsergebnisse in erster Linie vergleichen muss. Das Jobcenter Landkreis Birkenfeld ist als gemeinsame Einrichtung organisiert und liegt im Bezirk der Agentur für Arbeit Bad Kreuznach.

## 2 Rahmenbedingungen

### 2.1 Arbeitsmarkt 2013

Im Jahr 2013 konnte sich die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt im Bezirk Bad Kreuznach zum Vorjahresvergleich nicht fortsetzen. Im Dezember 2013 lag die Arbeitslosigkeit bei einer Quote von 6,2% (Vorjahr 6,0, %). Nach vorangegangenen dynamischen Jahren fielen somit die Bewegungen am Arbeitsmarkt im Bezirk Bad Kreuznach verhaltener aus.

---

<sup>1</sup> erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Im Kreis Birkenfeld stieg die Arbeitslosigkeit von 2012 auf 2013 von 5,9 % auf 6,5 %. Der Anstieg vollzog sich alleine im Rechtskreis SGB II (von 3,7 % auf 4,4 %), im Rechtskreis SGB III (Arbeitslosenversicherung) sank die Arbeitslosigkeit leicht um 0,1%-Pkt von 2,2 % auf 2,1 %. Ungeachtet der Rechtskreise waren mehr Ältere als im Vorjahr arbeitslos. Das Stellenangebot konnte im Gesamtbestand gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % ausgebaut werden.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stieg im Jahr 2013 um 86 auf 3888 (3802 in 2012). Der positive Trend aus den Vorjahren konnte nicht fortgesetzt werden.

## **2.2 Finanzielles Fördervolumen 2013**

Das seit 2006 eingeführte Steuerungssystem SGB II wurde im Jahr 2012 modifiziert. So wurde die Kennzahl des „Zieles 3 - Langzeitbezieher“ neu definiert. Hierin verbergen sich erwerbsfähige Leistungsbezieher, die innerhalb eines Zeitraumes von 2 Jahren insgesamt 21 Monate Leistungen nach dem SGB II bezogen haben. Die weiter entwickelte Kennzahl lässt eine bessere Betrachtung der Betroffenheit von Langzeitbezug zu und unterstützt damit den Einsatz finanzieller Mittel zur Reduzierung der sog. Langzeitleistungsbezieher.

Weiterhin planten die Jobcenter in eigener Verantwortung – unter Berücksichtigung der regionalen Arbeitsmarktbedingungen – das Eingliederungsbudget und damit die Mittelverteilung auf die einzelnen Instrumente, um die Integrationsleistung zu verbessern und die Kosten der Integrationen weiter zu optimieren. In der vorliegenden Eingliederungsbilanz werden die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013 – in Bezug auf den Umfang und den Erfolg der Maßnahmen im Rechtskreis SGB II – dargestellt.

Dem Jobcenter Landkreis Birkenfeld standen im Jahr insgesamt 1,842 Mio. € an Eingliederungsleistungen zur Verfügung (Vorjahr: 2,563 Mio. €).

## **2.3 Überblick der wichtigsten Indikatoren**

### **2.3.1 zu Tabelle 1: Zugewiesene Mittel und Ausgaben**

- 53,9 % (984.000 €) der Mittel entfielen auf Leistungen der aktiven Arbeitsförderung, die eingesetzt wurden, um die Angebotsstruktur zu verbessern und qualifikationsbedingte Arbeitslosigkeit zu vermindern. U.a. für Maßnahmen zur

Aktivierung und beruflichen Eingliederung 819.000 € und an Leistungen aus dem Vermittlungsbudget 140.000 €.

- 8,3 % (152.000 €) der Mittel wurden zur Förderung Jugendlicher eingesetzt. Davon 144.000 € zur Förderung überbetrieblicher Berufsausbildungen.
- 19,4 % (354.000 €) der Gelder flossen in die berufliche Weiterbildung. Davon wiederum 142.000 € zur Förderung von Menschen mit Behinderung.
- 4,9 % (89.000 €) wurden zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit eingesetzt. Davon 79.000 € an Arbeitgeberzuschüssen.
- 12,1 % (220.000 €) wurden für beschäftigungsschaffende Maßnahmen aufgewendet; davon 193.000 € für Arbeitsgelegenheiten.
- 0,7 Prozent (13.000 €) wurden für die „Freie Förderung“ eingesetzt.
- 0,7 Prozent (13.000 €) wurden zur Erstattung von Reisekosten zu Meldeaufforderungen beim Jobcenter gezahlt

### **2.3.2 zu Tabelle 2: Ausgaben je gefördertem Arbeitnehmer**

Dieses Tabellenblatt weist die durchschnittlichen Ausgaben je gefördertem Arbeitnehmer der jeweiligen Förderinstrumente aus.

### **2.3.3 zu Tabelle 3: Geförderte und förderungsbedürftige Personengruppen**

- Insgesamt befanden sich 2013 im Bezirk des Jobcenters 2138 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in einer Maßnahme der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Darunter 526 Langzeitarbeitslose, 77 Schwerbehinderte; 452 Ältere, sowie 36 Berufsrückkehrerinnen und 1298 Geringqualifizierte.
- An allen Eintritten in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik waren Jugendliche unter 25 Jahren mit 21,1 % beteiligt.

### 2.3.4 zu Tabelle 4: Frauenförderung

- 45,8 % aller Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II waren im Jahr 2013 Frauen.
- Frauen stellten im Förderbereich „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ einen Anteil von 44,8 %. In den anderen Förderbereichen „Berufswahl und Berufsausbildung“ 43,3 %; „berufliche Weiterbildung“ 41,1 %; „Aufnahme eine Erwerbstätigkeit“ 21,7 %; Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ 28,2 %; sowie „Freie Förderung“ 44,3 %.
- Insgesamt wurden 42,4 % der Arbeitnehmerinnen gefördert.

### 2.3.5 zu Tabelle 6: Eingliederungsquote

- Mit der Eingliederungsquote wird der Anteil von Maßnahmenabsolventen abgebildet, die nach 6 Monaten noch sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.
- Die einzelnen Maßnahmenkategorien weisen folgende Eingliederungsquoten auf:
  - Aktivierung und berufliche Eingliederung: 30,4 %
  - Berufliche Weiterbildung: 28,6 %
  - Aufnahme Erwerbstätigkeit: 63,5 %
  - Beschäftigung schaffende Maßnahmen: 10,4 %
- Zusammengefasst wird durch alle arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumente eine Eingliederungsquote von 24,9 % erreicht.
- Die Gesamteingliederungsquote für alle Instrumente lag im Jobcenter bei den Frauen 2,8 %-Punkte unter der Eingliederungsquote für Männer (22,1 % zu 24,9 %).

### 2.3.6 zu Tabelle 7: Rahmenbedingungen

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist 2013 leicht zurückgegangen. Im Jahresdurchschnitt waren 28.576 Personen beschäftigt (Vorjahr 28.710).

### **2.3.7 zu Tabelle 8: Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf**

Hier werden Veränderungen der Maßnahmeeintritte im Vergleich zu den Vorjahren aufgezeigt.

### **2.3.8 zu Tabelle 9: Migrantenförderung**

Von allen Förderungen im Rechtskreis SGB II entfielen 415 auf Personen mit Migrationshintergrund; dies entsprach einem Anteil von 26,3 %.

## **3 Schlussbetrachtung**

Das Jobcenter Landkreis Birkenfeld konnte – trotz eines erneut deutlich reduzierten Eingliederungsbudgets – unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit die vereinbarten Ziele größtenteils erreichen. Als Grundlage des Mitteleinsatzes diente die Finanz- und Maßnahmeplanung. Dabei orientierte sich die Planung einerseits an den Zielen des SGB II; diese wurden konkretisiert durch die geschäftspolitischen Schwerpunkte. Dabei wurden insbesondere Jugendliche und ungelernte junge Erwachsene in die Förderstrategie eingebunden.

Der verantwortliche Mitteleinsatz erfordert die ständige Beobachtung der arbeitsmarktlichen Gegebenheiten und Entwicklungen. Im Jahresverlauf erfolgte daher eine ständige Anpassung der Planung und des Instrumenteneinsatzes, um flexibel auf Veränderungen der Rahmenbedingungen reagieren zu können.

In den dieser Eingliederungsbilanz angehängten Tabellen werden gleichsam als Fazit alle wesentlichen Aktivitäten und Ergebnisse dargestellt.

## **4 Tabellenanhang**

[Daten Eingliederungsbilanz 2013](#)